

vorkommen. In den letzten Jahren habe ich die Schlange nicht mehr im Bereich der Stadt feststellen können. Zweifellos kann sie sich veränderten Lebensbedingungen nur schwer anpassen und verläßt daher Gebiete, die verbaut werden.

2. Glattnatter (*Coronella austriaca austriaca*). Im Oberösterreichischen Landesmuseum befindet sich ein Belegexemplar, das am 23. Mai 1922 am Riesenhof in Urfahr gefunden wurde. Ich habe Glattnattern vor 1938 mehrmals am Gründberg, bei Elmberg und Katzbach gesehen. In den letzten Jahren konnte ich sie aber im Stadtgebiet nicht beobachten.

3. Ringelnatter (*Natrix natrix natrix*). Vor dem zweiten Weltkrieg beobachtete ich die Art wiederholt am Hollaberergraben, in Furth und in St. Peter-Zizlau. Aber auch in den letzten Jahren konnte ich sie in der Gegend von Furth, in Seitengraben des Pleschinger Armes, mehrmals feststellen. Auch im Hollaberergraben fand ich, knapp bevor er zugeschüttet wurde, noch zwei Exemplare.

Im Stadtgebiet von Linz kommen in unseren Tagen drei Arten von Schwanzlurchen und sieben Arten von Froschlurchen sowie drei Echsenarten und eine Schlangenart vor. Allerdings sind meine Fundortangaben sehr lückenhaft und bedürfen unbedingt einer Ergänzung. Es wäre daher sehr wünschenswert, meine Liste durch die Feststellungen anderer Beobachter auszubauen und sich näher mit dem Problem der Anpassung an den Stadtlebensraum auf dem Gebiete der Herpetologie zu befassen.

Fritz Merwald

Klimaschwankungen von Linz

bearbeitet vom Amtsreferat Klimauntersuchung der Stadt Linz

Das Wetter im Sommer 1968 war zu naß und zu kalt, wenngleich dies im ganzen Sommerdurchschnitt der Monatstemperatur mit nur „0,6° C kälter als normal“ zum Ausdruck kam. Die Tabelle bringt für einige Klimaelemente die Mittel- oder Summenwerte der Monate Juni, Juli, August und die danebenstehenden Vergleichszahlen der langjährigen Reihe 1901 bis 1956.

Die absoluten Temperaturmaxima aus der Vergleichsreihe wurden in keinem Monat erreicht, anders bei den Temperaturminima, deren aktuelle Werte über den Vergleichszahlen lagen, d. h. die Temperaturen waren

ausgeglicherener. Dies bedingte die höhere Luftfeuchtigkeit, die zu mehr Bedeckung führte, wie die Prozentsätze der „Relativen Feuchte“, der Grad an Bewölkung sowie die Zahl der trüben und heiteren Tage zeigen. Der niederschlagsreichere Juli ließ auch die gesamte Regenmenge dieses Sommers über die des Normalsommers steigen.

Die Bereitschaft zum nassen Wetter spiegelte sich in jedem Monat in der Zahl der Niederschlagstage wider, welche im ganzen für den heurigen Sommer um ein Viertel höher lagen als üblich.

Emmerich Weiß

	Juni		Juli		August	
Durchschnittstemperatur	17,2°	17,0°	17,8°	18,7°	16,8°	18,1°
Absolutes Temperaturmaximum	29,0°	35,4°	32,0°	37,6°	26,9°	36,2°
Absolutes Temperaturminimum	4,9°	3,4°	8,4°	7,5°	6,2°	4,4°
Zahl der heiteren Tage	2	4,7	9	6,6	3	6
Zahl der trüben Tage	7	8,8	10	7,9	12	7,9
Zahl der Tage mit Niederschlag	20	15,5	18	15,3	22	15,3
Bewölkung in Zehntel (bedeckt = ¹⁰ / ₁₀) Mittel	6,1	5,4	5,4	5,1	6,8	5,0
Relative Feuchte in %	74	69	73	70	81	72
Niederschlag in mm	75,9	105	179,8	172	94,9	111

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Im Botanischen Garten reifte im Herbst die Wassernuß „*Trapa natans*“, ein Gewächs aus der Familie „*Hydrocaryaceae*“. Die unscheinbare, auf dem Wasser treibende Pflanze, deren rosettenförmig angeordnete Blätter von den mit Luft gefüllten Schwimzellen ausgestatteten Stielen an der Oberfläche gehalten werden, ist das wohl seltenste Kulturgewächs der Welt. Sie war ehemals für die Ernährung ganzer Landstriche und Völkerstämme von großer Wichtigkeit und wurde noch in den zwanziger Jahren auf venezianischen und Mailänder Märkten in rauhen Mengen gehandelt. Laut Dr. Gustav Hegi reichte die Wassernußernnte von Kaschmir aus, jährlich 40.000 Menschen fünf Monate fast ausschließlich zu ernähren. Außer dem des Botanischen

Gartens gibt es in Oberösterreich nur noch einen Schloßteich (Eferding), in dem die Wassernuß gedeiht.

Großes Interesse an der Naturkundlichen Station. Der vom Magistrat Linz veranstaltete „Tag der offenen Tür“ war wieder ein voller Erfolg. Es wurden etwa 8500 Besucher gezählt, wovon ungefähr 700 Interessierte die Naturkundliche Station besichtigten, die somit an vierter Stelle aller besuchten Ämter stand. Unter dem Vorsitz von Landesrat Enge fand die konstituierende Sitzung des Landesbeirates für Naturschutz statt. Mit der Funktion des Landesbeauftragten für Naturschutz wurde Wissenschaftlicher Rat Dr. Mayer betraut; Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Jung wurde zum ersten Obmann und Oberbaurat Dipl.-Ing. Taschek zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

An Ausstellungen waren in Linz zu sehen: die Kleintierausstellung des Kleintierzuchtvereines E5, die Vogelausstellung des Vereines der Vogelfreunde Linz und die Internationale Hundausstellung.

Die entomologische Arbeitsgemeinschaft am oberösterreichischen Landesmuseum in Linz veranstaltete im November ihre 35. Entomologentagung in Linz. An dieser Tagung haben rund 150 Fachleute auf diesem Gebiet aus dem In- und Ausland teilgenommen. Auf der Tagesordnung standen zahlreiche Vorträge von namhaften Persönlichkeiten.

SALZBURG

Im Obertrumer See bildete die sogenannte Rote Burgunderalge (*Oscillatoria rubescens*) eine seltene, rote biologische Farbe des Wassers, die man in vergangenen Zeiten sehr abergläubisch betrachtete. Eine ähn-